

## Special Innovation

# Gemeinsam statt einsam

Österreich hat in Sachen firmenübergreifender Zusammenarbeit großen Aufholbedarf, zeigt eine aktuelle Studie.

**Sonja Gerstl**

Die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaft führt zwangsweise zur stetig steigenden Vernetzung von Unternehmen. Damit wächst zugleich die Notwendigkeit von „Collaboration“, das heißt firmen- und branchenübergreifender Zusammenarbeit. Die gute Nachricht: Selbst mit Mitbewerbern zu kooperieren, kann sich positiv auf das Geschäft auswirken. So ist etwa in den Bereichen Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Produktion, Logistik sowie im IT- und Telekom-Bereich Zusammenarbeit schon heute ein Erfolg bringender Faktor, um Effizienz zu steigern, Zeit als auch Kosten zu sparen oder neue Märkte zu erschließen.

Collaboration könnte auch die Wettbewerbsfähigkeit der traditionell kleinen und mittleren österreichischen Unternehmen im internationalen Vergleich enorm stärken. Nur: Wie stehen österreichische Firmen eigentlich zu diesem Thema? Die Österreich-Tochter des US-amerikanischen Technologiekonzerns Cisco und die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) haben zu dieser Frage eine Studie in Auftrag gegeben. Dieser Tage wurden die Ergebnisse der vom Institut Marketagent.com durchgeführten Umfrage unter 335 Führungskräften aus österreichischen Unternehmen (*Collaboration – Unternehmenübergreifende Zusammenarbeit in Österreich*) präsentiert.

## Geringe Bereitschaft

Die Ergebnisse sind ernüchternd: So etwa beurteilen lediglich drei Prozent der befragten Firmen die Bereitschaft zur unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit hierzulande als „sehr ausgeprägt“. Beim Rest herrscht geteilte Meinung. Etwas mehr als die Hälfte aller Befragten bezeichnet die Kooperationsbereitschaft mit „Kaum vorhanden“, während 46 Prozent sie noch mit „Gut“ beurteilen. Handlungsbedarf sehen die heimischen Unternehmen jedoch praktisch durchgängig – vor allem im Vergleich zu anderen Ländern. So sind über 92 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Kooperationsbereitschaft in der Wirtschaft anderer Länder ausgeprägter als in Österreich ist – und

dass Maßnahmen gesetzt werden sollten. Immerhin mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen wünscht sich Förderungen der öffentlichen Hand zur Entwicklung von Collaboration-Projekten.

Carlo Wolf, General Manager von Cisco Austria, betont: „Collaboration entsteht zuallererst in den Köpfen der Menschen und kann erst danach in den Unternehmen umgesetzt werden.“ Dank Internet und modernen Telekommunikations-

anwendungen wie IP-Telefonie, Unified Messaging und Video-Konferenzen ist es heute besonders einfach, mit anderen Unternehmen oder an unterschiedlichen Firmenstandorten effizient zusammenzuarbeiten. „An der Technik scheitert es nicht. Wir haben für jede Unternehmensgröße und jede Branche die passenden Kommunikationslösungen“, erklärt Wolf. Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich,

stellt fest: „Die Studie zeigt auf, dass es in vielen Bereichen noch starke Vorbehalte gegenüber unternehmensübergreifenden Kooperationen gibt. Dabei könnte die österreichische Wirtschaft mit mehr Collaboration noch erfolgreicher sein.“

Cisco hat Collaboration zum diesjährigen Arbeitsschwerpunkt erhoben. Veranstaltungshighlight ist die Cisco Expo am 3. April in der Messe Wien.

[www.cisco.at](http://www.cisco.at)



ERWARTEN  
SIE MEHR  
VON IHRER TELEFONIELÖSUNG

„SWITCH 2 IP mit Alcatel-Lucent“  
[www.alcatel-lucent.com/switch2ip](http://www.alcatel-lucent.com/switch2ip)

ALCATEL-LUCENT ENTERPRISE SOLUTIONS  
[www.alcatel-lucent.at](http://www.alcatel-lucent.at)  
[enterprise.solutions@alcatel-lucent.at](mailto:enterprise.solutions@alcatel-lucent.at)  
+ 43 1 277 22 4041

Alcatel-Lucent 



Kooperation erleichtert in vielen Fällen das Business. Foto: Bilderbox.com